

**Caritas
&Du**



Profil Stadtteilarbeit



Stand Juni 2016



1 Vision



Was zeichnet Städte und Orte aus, in denen wir leben möchten bzw. zu denen wir einen Beitrag leisten möchten?

Lebenswerte Orte

- . Qualitätsvolle Räume für alle
- . Attraktive Freiräume und Grünräume
- . Öffentliche Räume ohne Konsumzwang
 - . Räume für Individualität, für Gemeinschaft und Begegnung

Raum für Ideen und Experimente

- . Ausprobieren . Experimentieren . Ermöglichen
 - . Ermutigen . Motivieren . Begeistern
- . Aneignung . Selbstorganisation . Soziale Innovation

Soziale Gerechtigkeit

- . Gerechtere Chancen und Teilhabemöglichkeiten für alle
 - . Gleichberechtigter Zugang zu Wohnen, Arbeit, Bildung, Kultur und Freizeit
- . Reduzierung von Armut und sozialer Ungleichheit
 - . Orientierung an Gemeinwohlinteressen statt an Kapitalinteressen

Mehr Mitbestimmung

- . Emanzipation und Selbstbestimmung
- . Mitgestaltung des eigenen Lebensumfelds
 - „Stadt ist das was wir daraus machen“

Wertschätzung von Vielfalt

- . Toleranz . Solidarität . Vielfältige Lebensentwürfe

2 Zielsetzungen



Was möchten wir mit Stadtteilarbeit erreichen?

Lebenswerte Orte gestalten

- . Qualitätsvolle Räume für alle schaffen
- . Bedarfslagen erforschen und sichtbar machen
 - . Ideen von BewohnerInnen und engagierten Menschen aufgreifen
 - . Entwicklungen ermöglichen
- . Soziale Netzwerke und Nachbarschaften fördern

Raum für Ideen und Experimente geben

- . Räume für Begegnung und Kreativität schaffen
 - . Ideen und Initiativen fördern und begleiten
- . Aneignung und Selbstorganisation ermöglichen
 - . Soziale Innovationen fördern

Zur Wertschätzung von Vielfalt beitragen

- . Bildungs- und Bewusstseinsbildungsprozesse initiieren
- . Toleranz und Solidarität stärken . Verschiedene Perspektiven ermöglichen

Soziale Gerechtigkeit fördern

- . Soziale Teilhabe für alle ermöglichen
- . Überwindung von Benachteiligungen unterstützen und strukturelle Veränderungen bewirken
- . Ausgeschlossene Stimmen hörbar machen
- . Diskurse eröffnen und Handlungsmöglichkeiten aufzeigen

Mehr Mitbestimmung ermöglichen

- . Beteiligungs- und Gestaltungsmöglichkeiten im eigenen Umfeld eröffnen
- . Kommunikation und Vernetzung fördern
 - . Kompetenzentwicklung unterstützen
- . Artikulationsschwächere Gruppen aktiv einbeziehen

3 Zielgruppen



Wen möchten wir ansprechen und in unsere Aktivitäten involvieren?

Menschen in den Stadtteilen und Orten, in denen wir Projekte umsetzen

- . Menschen, die vor Ort wohnen / arbeiten / unterwegs sind / aktiv sind . in ihrer Vielfalt
 - . (potenzielle) MultiplikatorInnen
- . Einzelpersonen . Gruppen
 - . Soziale Netzwerke
 - . Menschen, die sich in ihrem Umfeld engagieren möchten
- . Menschen, die in ihren Teilhabe- und Handlungsmöglichkeiten eingeschränkt oder benachteiligt sind . z.B. artikulationsschwächere / wenig mobile / einsame / von Armut bedrohte oder betroffene Menschen
- . Interessierte Menschen . z.B. potenzielle BewohnerInnen und BesucherInnen

Lokale institutionalisierte AkteurInnen

- . Einrichtungen . Vereine . Unternehmen . Wohnbauträger
- . Verwaltung und Politik . weitere EntwicklungsträgerInnen
- . Vernetzungsplattformen . Initiativen . Medien

4 Handlungsfelder



In welchen Bereichen setzen wir Aktivitäten und Angebote?

Soziale Quartiersentwicklung

- . Stadtteilmanagement / Quartiersmanagement
- . Koordination von Entwicklungsprozessen im Quartier
- . Partizipation und Mitbestimmung in der Quartiersentwicklung
z.B. Mobilität, Infrastruktur, öffentlicher Raum

Lebenswelt und Wohnen

- . Soziale Nachhaltigkeit im Wohnbau
im Rahmen von Bauträgerkooperationen
- . Soziologie des Wohnens und neue Wohnformen
in Kooperation mit anderen Bereichen der Caritas
- . Verbesserung von Wohn- und Lebenssituationen
 - . Bekämpfung von Armut und Energiearmut
 - . Gesundheitsförderung
 - . Stärkung von sozialer Teilhabe
z.B. Integration, Arbeit, Bildung

Nachbarschaft und Zusammenleben

- . Aufbau von Begegnungsräumen und Stadtteilzentren
 - . Besiedlungsbegleitung in Neubaugebieten
 - . Soziale Netzwerke und Gemeinschaftsbildung
 - . Aneignung und Nutzung von Räumen
 - . Stadtteilkultur und Stadtteilidentität
- z.B. gemeinsam Gärtnern, Kochen, Musizieren, Tanzen, Erzählen

5 Arbeitsprinzipien



Welche Haltungen und Herangehensweisen prägen unsere Tätigkeit?

Bedürfnisorientierung

- Wir gestalten unsere Aktivitäten ausgehend von Bedürfnissen.
- Wir sind sensibel für differenzierte Bedarfs- und Interessenslagen.
- Wir unterstützen Menschen darin, ihre Bedürfnisse zu artikulieren.
- Wir sind aufsuchend tätig und haben einen forschenden Zugang.
- Wir hören zu. Wir haben Verständnis. Wir fragen und fragen nach.
- Wir treten mit Menschen in Dialog und entwickeln gemeinsame Aktivitäten.

Sozialraumorientierung

- Wir verstehen Raum als sozialen Raum.
- Wir sind Teil dieses sozialen Raums.
- Wir sind vor Ort, sind sichtbar und ansprechbar.
- Wir regen zur Gestaltung des eigenen Umfelds an.
- Wir organisieren konkrete Räume für Aktivitäten.
- In unserem Handeln setzen wir uns mit strukturellen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen auseinander.

Empowerment

- Wir sehen Menschen als ExpertInnen für ihre Lebenswelten.
- Wir begegnen den Menschen, mit denen wir arbeiten, auf Augenhöhe.
- Wir fördern Engagement, Selbstorganisation und Mitbestimmung.
- Wir qualifizieren und begleiten MultiplikatorInnen.
- Wir unterstützen Gruppen- und Gemeinschaftsbildungsprozesse.
- Wir vernetzen und bauen Brücken.
- Wir sind vermittelnd und intermediär tätig.

Zivilgesellschaftliche Verankerung

- Wir begreifen uns als zivilgesellschaftliche Organisation und als Teil der Zivilgesellschaft.
- Wir regen zu einem kritischen und emanzipatorischen Gesellschaftsverständnis an.
- Wir machen Stimmen hörbar und zeigen Verantwortlichkeiten auf.
- Wir unterstützen demokratische Entscheidungsprozesse.
- Wir entwickeln Beziehungen und stärken soziale Netzwerke.

Experimentierfreude und Offenheit

- Wir fördern Ideen und Initiativen.
- Wir probieren Neues aus und lernen davon.
- Wir lassen uns auf dynamische Prozesse und Veränderungen ein.
- Wir initiieren und gestalten Entwicklungsprozesse.
- Wir ermöglichen Wissensweitergabe nach innen und nach außen.

6 Methodische Vielfalt



Welche Methoden und Kompetenzen bringen wir mit?

- . Projektentwicklung
- . Prozessbegleitung
 - . Beratung
 - . Moderation
 - . Partizipation
- . Schulung und Begleitung von Freiwilligen
- . Kompetenzentwicklung von MultiplikatorInnen
 - . Bedarfserhebung
 - . Aktivierende Befragung
 - . Sozialraumanalyse
 - . Konfliktvermittlung
- . Veranstaltungsorganisation
 - . Öffentlichkeitsarbeit
 - . Diskursgestaltung
- . Forschung und Entwicklung

...